



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 105. Montags den 5. May 1828.

Breslau, vom 4. May.

Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Frau Gemahlin kaiserl. Hoheit nebst J. H. der Prinzessin Auguste, sind gestern bei Hochherrs. Durchreise nach St. Petersburg hier angekommen. Vormittags war große Parade welcher Se. Königl. Hoheit beizumohnen geruhten.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 1. May. — Des Königs Majestät haben beim Postdepartement: den Direktor der Geheimen Verificatur, Klingner, den Direktor der Geheimen Calculatur, Klindt und den Geheimen Referendar Weypler, zu Rechnungsräthen allergnädigst zu ernennen und die Patente Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Majestät den Justitiarius Salzbrunn zu Bischwig in Schlessen zum Justizrath und den Kaufmann Wener zu Havre zum Vice-Consul daselbst zu ernennen geruhet.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 21. April. — Dem Vernehmen nach war die bekannte russische Erklärung, die Verhältnisse mit der Pforte betreffend, vom 15. (27.) Februar datirt, und wurde am 12. März in London übergeben. Die Antwort des englischen Kabinetts ist vom 25. März, und in Form einer Denkschrift verfaßt; sie nimmt die Versicherung der russischen Regierung, keine Eroberungen machen zu wollen, ausdrücklich an, und erklärt im Vereine mit Frankreich, unter Aufrechterhaltung der Konvention vom 6. Juli 1827, in diesem Falle Englands Neutralität.

Hier dürfte mit Ende Sommers die Gasbeleuchtung, sowohl tragbar als durch Röhren geleitet, end-

lich eingeführt werden. Der wissenschaftlich gebildete Unternehmer, Dr. Pfendler, der längere Zeit in englischen Gaswerken arbeitete, hat sowohl die k. k. Hofküche als auch seine Apotheke in der Stadt, seine Gasbeleuchtungsanstalt und seine Apothekerhalle in der Rosau No. 153. und 154., nebst mehreren andern kleinen Anstalten, seit acht Monaten schon als Versuch mit Gas beleuchtet, und wird nun durch einen Verein mehrerer angesehenen Männer dieser Anstalt eine Ausdehnung geben, welche eine allgemeinere Anwendung des Gaslichtes bezweckt. Der erst neu gebauten kaiserlichen Hofküche, welche alle Abend in schönster Gasbeleuchtung strahlt, ist im Laufe des Winters die Ehre zu Theil geworden, daß J. M. die Kaiserin, alle Erzherzoge und Erzherzoginnen k. k. H. H. diese prachtvolle Beleuchtung, so wie die innere Kücheneinrichtung, die unter Leitung des Inspektors Jan zu Stande kam, in Augenschein nahmen. Ihre Majestät die Kaiserin war mit diesem Versuche in der kaiserlichen Burg sehr zufrieden.

D e u t s c h l a n d.

In Leipzig wurde am 25. April auf die Nachricht von der glücklichen Entbindung J. K. H. der Prinzessin Amalia Augusta die Stadt beleuchtet.

Einem neuerlichen Gerüchte zufolge wäre es nicht unwahrscheinlich, neben dem Preussisch-Hessen-Darmstädtischen und Vaterlich-Württembergischen Zollvereine nächstens noch einen dritten ins Leben treten zu sehen. Den Kern desselben würden der Hessische Kurstaat und die Sächsischen Groß- und Herzogthümer bilden, diesen sich aber vermuthlich noch andere kleinere in diesem Rayon befindliche Bundesstaaten anschließen. So viel wird wenigstens von guter Hand versichert, daß die frühern Gerüchte hinsichtlich der Resultate, welche die Unterhandlungen zu Kassel bereits erzielt haben

sollten, jeden Grundes der Wahrheit seither noch ermangeln.

(Münch. Z.)

Frankfurt a. M. Vor kurzem frug sich auf dem Mainstrome, etwa drei Stunden unterhalb der Stadt, das auf diesem Flusse seltene Unglück zu, daß ein mit Waaren hier befrachtetes und für den Oberrhein bestimmtes Straßburger Schiff zu Grunde gieng. Es war sehr stürmisch und das Schiff wurde durch den Wind auf ein anderes gestoßen, das an seinem Ankertaue fort trieb und gegen welches es zerschellte, da solches von größerer und stärkerer Bauart war. In Folge der angestellten Untersuchung kann dem Schiffer um so weniger etwas zur Last gelegt werden, da sein Fahrzeug mit einem Steuermann versehen war. Die Mannschaft ist glücklich davon gekommen, wenn auch nicht ohne einige Gefahr zu laufen; allein von der Ladung, die, außer Tabak, größtentheils aus Stahlwaaren und andern dem Verderben im Wasser ausgelegtesten Artikeln bestand, möchte wohl das Meiste als verloren anzusehen seyn. — Unser Dampfschiff soll nächstens seine Fahrten, und zwar hoffentlich mit besserem Erfolge als beim ersten Versuche, wieder antreten. Ein Kunstverständiger aus Neu-Wied hat es übernommen, an der Maschinerie des Schiffes wesentliche Verbesserungen anzubringen.

Frankreich.

Paris, vom 23. April. — Dem Vernehmen nach wird der König übermorgen auf dem Marsfeld die Heerschau halten. Der von Lissabon zurückgekommene Herzog von Rauzan hatte vorgestern, der Graf Pozzo di Borgo und der diesseitige Gesandte am preussischen Hofe, Graf d'Agoult gestern eine Audienz bei Sr. Maj. letzterer reist heut nach Berlin ab.

Das „Journal du Puy de Dôme“ zeigt an, daß der König einen Theil der schönen Jahreszeit bei dem Herzoge von Orleans auf dem Schlosse zu Randan zubringen werde, und daß die Stadt Clermont sich schmeichle, bei dieser Gelegenheit Sr. Maj. in ihren Mauern zu sehen.

In der Sitzung der Pairskammer vom 22sten stattete der Marquis von Malleville den Commissionsbericht über den Gesetzentwurf in Betreff des Fluß-Fischfangs ab. Den Rest der Sitzung füllte die Ernennung einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Commission aus, welche sich mit der Prüfung mehrerer Gesetzesentwürfe, wodurch drei Departements zur Erhebung einer außerordentlichen Steuer ermächtigt werden, beschäftigen soll.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 21sten begann mit der Berichterstattung über den Gesetzentwurf, wodurch der Schwester des Schiffes Zährichs Bisson ein Jahrgeld von 1500 Fr. ausgesetzt wird. „Meine Herren — äußerte der Berichterstatter (Contre-Admiral Halgan) — die heldenmüthige That des jungen Bisson hat die Bewunderung von ganz Frankreich auf sich gezogen. Sich für den Sieg aufopfern, für sein Land sterben im Angesichte der Feinde und in der Hitze des Gefechts, ist zwar in Frankreich keine seltene Tugend, immer setzt sie indessen Muth und Hochbereitschaft voraus. Aber seine letzte Stunde mit Muth vorbereiten, um seine Fahne zu retten und zu rächen, sich in einen Sieg begraben, der aller Wahrscheinlichkeit nach für immer unbekannt bleiben

mußte, — dies ist der Heldenmuth eines acht französischen Herzens.“ — Nach Hrn. Halgan besieg der Großregulierwahrer die Rednerbühne, um der Versammlung die von der Pairskammer bereits als gültig befundenen großen Narvalisations-Patente für die Fürsten v. Hohenlöhe und v. Arenberg vorzulegen. Nachdem die Versammlung diesen Antrag beifällig aufgenommen hatte, wurden die Berathungen über die noch übrigen Gesetzesentwürfe, wodurch verschiedene Departements, Behufs der Verbesserung der Landstraßen, zur Erhebung einer außerordentlichen Steuer ermächtigt werden, fortgesetzt.

In der Sitzung vom 22sten legte zuvörderst der Minister des Innern verschiedene Gesetzesentwürfe von örtlichem Interesse vor. Hr. Bessieres stattete demnächst einen Bericht über die Operationen des Wahl-Collegiums zu Puy-l'Evêque (Departement des Lor) ab, wo an die Stelle des Hrn. v. Folmon, welcher sein Amt niedergelegt hat, der liberale Candidat Hr. Calmont zum Deputirten gewählt worden ist. Die Auserkennung des Berichterstatters, daß die Wahl diesmal wenigstens frei, und nicht wie bei der des Herrn v. Folmon, durch die Dazwischenkunft der Gensdarmen erfolgt sey, erregte einiges Murren zur rechten Seite; man rief ihm zu, daß dergleichen Ausdrücke sich in dem Munde eines Bericht-Erstatters nicht geziemten, und auch einige Stimmen zur linken Seite räumten dieses ein. Nachdem Hr. Bessieres für die Aufnahme des Herrn Calmont gestimmt hatte, besieg der Graf von Lur-Saluces die Rednerbühne, um seine Mißbilligung über die Art und Weise zu erkennen zu geben, wie Hr. Bessieres sich seines Amtes als Berichterstatter entledigt hätte; er wäre überzeugt, fügte er hinzu, daß das fünfte Bureau es immermehr billigen würde, daß sein Berichterstatter einen Tadel über eine frühere Wahl mit in seinen Bericht verflochten hätte. Herr Bessieres fragte dagegen wieder Hrn. v. Lur-Saluces, wie er dazu komme, ihn deshalb zur Rede zu stellen, da er doch nicht Mitglied des fünften Bureaus sey; es sey eine bekannte Sache, daß Hr. v. Folmon bloß deshalb abgedankt habe, weil man ihn beschuldigt, daß er zur Bewachung der Wahl-Torne Gensdarmen in den Saal eingelassen habe; er (Bessieres) habe mithin nur ein notorisches Factum angeführt. Nach dieser Auseinandersetzung wurde Hr. Calmont aufgenommen, eben so der Graf von Mirandol (Departem. der Dordogne), dessen Zulassung vorläufig ausgesetzt worden war. Demnach besieg der Baron Gazard de Langlade die Rednerbühne, um den Commissions-Bericht über den Gesetzentwurf in Betreff der alljährlichen Revision der Wahl- und Geschwornenlisten abzustatten. „Hoffen wir“, so schloß der Redner, daß ein Ministerium, dessen Freimüthigkeit und Rechtlichkeit Sie kennen, unseren Wünschen entgegenkommen werde. Nicht der Kammer ist es, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Bedürfnisse des Landes zu lenken; indessen müssen wir durch allzu großen Eifer unsere wahren Befugnisse nicht überschreiten. Um stark zu seyn, meine Herren, müssen wir klug und vorsichtig zu Werke gehen. Hüten wir uns namentlich das königliche Vorrecht durch Verbesserungs-Vorschläge, die sich mit dem Gesetz-Entwurf nicht vereinigen lassen, zu beeinträchtigen, und das Vortheilhafte unserer gegenwärtigen Lage durch einen allzu raschen Gang zu verschözen. Und hiermit meine Herren, ist unser Auftrag beendigt, möchten wir uns desselben zur Zufriedenheit der Kammer entledigt haben! Wobei denn werden Sie uns die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß wir zur Erreichung dieses Zweckes alle unsere Kräfte angeboten haben. Die Einstimmigkeit, die bei unserer Prüfung fast über alle Punkte des Entwurfs geherrscht hat, müssen einziges Vertrauen in das Resultat derselben einflößen. Danken wir dem Monarchen, daß er sich beeilt hat, ein Gesetz vorzulegen, welches die Wohlthaten der Charte, dieses heiligen Vertrages, der gleichzeitig die Stütze des Thrones, wie die der Volksfreiheiten, je mehr und mehr befestigt wird.“ — Die Berathungen über diesen Gegenstand werden, nach dem Antrage des Präsidenten, am 23ten d. M. beginnen.

Auf den Bericht des Ministers Vatizmenil an den König ist eine königl. Verordnung vom 21sten d. er. schienen, welche in 23 Artikeln die bisherigen Bestimmungen hinsichtlich der Organisation des Elementarunterrichts wesentlich modificirt. Für die katholischen Elementarschulen sollen die Beaufsichtigungs-Commissionen, in jeder Unterpräfektur, aus 9 Personen bestehen, nämlich einem Abgeordneten des Bischofs (meistentheils dem Pfarrer des Orts,) dem Maire, dem Friedensrichter und 6 Notabeln, von denen 2 der Bischof, 2 der Präfekt und 2 der Rector ernennet. Alles, was die Ernennung der Lehrer, deren Abberufung und die Disciplin betrifft, wird den Beratungen dieser Commissionen unterworfen, die demnächst, zur Entscheidung in dieser Sache, der Universitätsbehörde ihren Bericht abstatten. Der Bischof des Sprengels hat das Recht, die katholischen Schulen zu jeder Zeit selbst zu inspiciere oder inspiciere zu lassen.

Aus Portugal erfahren wir, daß der Herzog von Lafons ernannt ist, den Marq. v. Palmella in London, und der Gr. da Seca, Hrn. Barbosa in Paris zu ersetzen. Ein in Havre eingelaufenes Schiff aus Portugal bringt mehrere portugiesische Flüchtlinge mit. Auch der Graf v. Linhares und andere Pairs wollten sich auf demselben einschiffen, als der Großprior (des Ordens von Aviz,) im Namen Don Miguels, sie ersuchte, zu bleiben, und ihnen die Versicherung gab, daß sie nichts zu besorgen hätten.

In dem Zeughaus zu Toulon werden 18tausend Gewehre eingepackt, um eingeschiffet zu werden; sie sollen zur Bewaffnung der Griechen bestimmt seyn.

Dem verstorbenen Herzog v. Riviere, damaligen Gesandten in Konstantinopel, verdankt man die Erwerbung der schönen Statue der sogenannten Venus von Milo (Melos.) Ein junger Seeoffizier entdeckte dies herrliche Ueberbleibsel des Alterthums, und machte dem französischen Gesandten davon Anzeige, der sie dem Eigenthümer, einem Gärtner, der sie unter einem Schuppen bei seinem Arbeitsgeräth stehen hatte, abkaufte.

Der Moniteur berichtet das von einigen öffentlichen Blättern verbreitete Gerücht, als ob eine namhafte Summe falscher Banknoten im Umlaufe wären, dahin, daß von diesen mit der Feder gezeichneten Zetteln seit den drei Jahren, daß man dieselben bemerkt hat, nur etwa für 28,500 Fr. sich in den Händen der Bank und einiger bekannter Privatpersonen befänden. Der Mensch, welcher kürzlich in dem Augenblicke verhaftet wurde, wo er neuerdings zwei für falsch befundene Noten von 500 Fr. auf der Bank umsetzen wollte, scheint selbst der Verfertiger derselben zu seyn.

Der Courier français stellt bei Mittheilung des Russisch-Persischen Friedenstractats folgende Betrachtungen an: „Dieser Vertrag wird die Verlegenheit und die Besorgnisse Englands noch vermehren. Schon

seit langer Zeit hatte die allmähliche Ausdehnung einer großen Macht nach dem schwarzen Meere zu, und ihre Niederlassung in der Krina, das Britische Kabinet beunruhigend Entwürfe gegen England argwohnen lassen. Diese Entwürfe sind nicht mehr zweifelhaft, seitdem der Kuban aufgehört hat, die Grenzen zwischen russischen Rußland und Persien zu bilden, seitdem die Einnahme von Abchasi und Mingrelien, die Städte Trapezunt, Sinop und die Küsten Natoliens bedroht, vorzüglich aber, seitdem die Russen sich jenseits des Kaukasus, jenes furchtbaren Bollwerks, das vordem durch eine eiserne Pforte verschlossen war, dauernd niedergelassen haben. Wir sehen sie jetzt als Herren von Georgien, und der ganzen Küste des Kaspiischen Meeres bis zum Golf von Hilan; sie herrschen in Lissik, welches der große Markt für Europa und Asien werden muß, und von wo aus zahlreiche Handelsverbindungen nach der Bulgarei, Kaschemir und Thibet ausgehen; nach diesen Punkten wenden sich schon die Karavanen, die, von den Ufern des Indus kommend, sich dem Englischen Monopol entziehen wollen; schon öffnet sich durch Erzerum eine gerade Verbindung mit dem Persischen Meerbusen, Ispahab hat lange Zeit zwischen dem Russischen und Englischen Einflüsse hin und her geschwankt; aber der durch die Armee des Generals Paskevitch verbreitete Schrecken hat endlich die Oberhand behalten. Persien hat die Chanate Erivan und Nachitschewan abgetreten, und Rußland nimmt von dem Berge Arrarat Besitz. Auf jenen Gebirgshöhen entspringen der Tigris, der Euphrat und die Flüsse, die sich in das Schwarze und ins Kaspiische Meer ergießen. Das Drohende dieser Stellung ist einleuchtend; was aber liegt Europa daran, daß der Handel wieder seine alten Wege einschläge? Die Ostindische Compagnie allein mag sich darüber beunruhigen. Was kümmert es Frankreich, daß die Karavanen ihren bisherigen Weg verlassen, und nicht mehr direkt nach Konstantinopel, Aleppo und Smyrna gehen? Soll es sich etwa deshalb zum Kriege rüsten, weil die blauen Uniformen mit scharlachrothen Aufschlägen der Persischen Armee nicht mehr in Englischen Fabriken angefertigt und nach einem Hafen des Persischen Meerbusens geführt werden? — Durch Rußlands neue Eroberungen wird die Lage der Türken noch bedenklicher. Finden die Russen in Europa zu große Hindernisse, so können sie sich Konstantinopel über Asien nähern. Nichts würde in der That den Marsch einer Europäischen Armee hemmen, die sich zwischen dem Kür und dem obern Araxes vereinigte; ihre ersten Schritte würden alle Operationen der Paschaliks lähmen; in wenigen Tagen würde sie vor Erzerum seyn, die Besetzung von Nicäa, Nicomedia und Scutari würde der Eroberung der Hauptstadt des Reiches vorgehen, und der Tartar, der den schönsten Theil Europa's unterjochte, würde das Land, das ihm zur Wiege gedient hatte, nicht wieder zu sehen bekommen.

S p a n i e n .

Am 18. April hat die erste Abtheilung der französischen Besatzung von Pampeluna ihren Rückmarsch angetreten; die letzte wird am 27sten d. in Bayonne anlangen. Gleich darauf werden San Sebastian und Figueras geräumt.

Die Nachricht von der bevorstehenden Abreise des Königs von Barcelona war für verschiedene zerstreute Banden das Signal, sich zu vereinigen. Sie durchziehen Catalonien in Haufen von 15 bis 20 Mann, die schon hie und da mit den königl. Truppen zusammengetroffen sind. In mehreren Dörfern ward die Sturmglöcke gezogen; zwischen Darnins und Basalu hat man sich geschlagen, 4 Rebellen wurden getödtet, 8 gefangen und von diesen sind 7 schon in Figueras aufgeknüpft worden.

In Saragossa rafft ein bössartiges Fieber viele Menschen hin: es war zuerst in Caspe ausgebrochen, doch scheint es nicht das gelbe Fieber zu seyn. Vermuthlich werden J. M. nun nach Barcelona zurückkehren und den Weg nach Valencia einschlagen.

P o r t u g a l .

Lissabon, vom 9. April. — Vorgestern Nachmittag ward im Pallast Ajuda Lever, bei welchem das diplomatische Corps und Hofentee aller Klassen erschienen. Sir Fr. Lamb werde mit ausgezeichnete, fast studirter Höflichkeit behandelt. Uebrigens war die Cour nicht zahlreich besucht, und die vornehmsten Leute fehlten. Der Diener des Grafen Porto Santo, welcher rief: Glück der Charte und Don Pedro! ward vom Pöbel angefallen und hierauf als Ruhestörer verhaftet. Einer der neuen Offiziere des 16. Regiments, der Major G. Oliveira, ging neulich vor dem lithographischen Institut vorüber, und als er des Grafen von Sampaio Bild erblickte, spießte er es mit seinem Degen auf und zog im Triumph ab. Den andern Tag schickte er 1 Ehlr. für die Scheibe und das Bild als Entschädigung ein.

Man spricht jetzt von der Abreise des engl. Gesandten als von der notwendigen Folge des Abganges des Marquis von Palmella von der Gesandtschaft zu London. Don Miguel sagt the Cour., hegt, wie es scheint, persönliche Feindschaft gegen den Marquis, und folgende Gründe werden dafür angeführt. Es scheint, daß zu der Zeit, wo Don Johann VI. sich an Bord des Windsor-Castle flüchtete, der Marquis von Palmella und seine übrigen Minister es für nöthig erachteten, ein Decret zur Enterbung des Infanten, als eines Verräthers, in Vorschlag zu bringen. Das Decret ward in der Handschrift des Marquis im Concept entworfen, und einem hohen Sekretair des Marine-Departements Namens Sá, zum Abschreiben übergeben, welcher den Entwurf behielt, und kürzlich der Königin einhändigte. Die Entfernung des Mar-

quis von London ward deshalb beschloffen. Es wird gesagt, man gehe mit dem Plane um, nur einen Geschäftsträger dort zu behalten, weshalb Sir Frederic Lamb, der diplomatischen Etiquette gemäß, diese Stadt als Gesandter verlassen müßte. Niemand glaubt jedoch, daß der Marq. v. Palmella nach Lissabon kommen werde.

Die letzten Tage verbreitete sich das Gerücht, Don Miguel wolle sich nicht eher zum Könige erklären, als bis die Abdankung Don Pedro's von Rio eingegangen seyn werde. Seine Anhänger sagen, es sey in Englands Interesse, Don Pedro zu bewegen, daß er Portugal seiner Tochter und seinem Bruder frei übergebe, weil ein anderer Zustand, bei den halben Rechten eines abwesenden Monarchen, Europa's Ruhe gefährden würde. Auch hat man eine 200 Seiten starke Schrift, die in portugiesischer Sprache in Paris gedruckt worden, unter die Mitglieder des diplomatischen Corps vertheilt, welche zu zeigen sucht, wie Don Pedro's Verfassung verbessert, und den alten Sitten dieses Landes mehr angepaßt werden kann. Man wird ohne Zweifel so etwas auszuführen versuchen. Unter andern schlägt man darin vor, daß der Gemahl einer jungen Königin den Königstitel solle annehmen dürfen. Seit dem Abgang der englischen Truppen nimmt die Partei Don Miguel's ein mehr versöhnendes Aeußeres an; allein die Handlungen stimmen mit den Worten nicht überein. Die vorgestrige Gaceta enthält die Entlassung von 19 Richtern und die Ernennung anderer an deren Stelle; desgleichen die Entfernung der Offiziere des 16ten Regiments, und schließlich eine umständliche Erzählung der Mordgeschichte der Professoren von Coimbra, die so klingl. als ob die Eigenthümer der Gaceta das Entweichen der Thäter wünschten.

E n g l a n d .

London, vom 25. April. — Am 21sten stattete der Herzog v. Cumberland mit dem Prinzen Georg einen Besuch bei dem Könige ab. Der Herzog speiste bei Sr. Majestät; Prinz Georg kehrte aber nach seinen Zimmern zurück, wo er bald darauf den Besuch seines Onkels, des Herzogs v. Clarence, erhielt. — Am 22sten begab sich der Herzog mit dem Prinzen zur Prinzessin Auguste, um über die Gesundheit Ihrer königl. Hoheit, welche seit einiger Zeit bedenklich krank sind, Sich jedoch an diesem Tage etwas besser befanden, Nachricht einzuziehen. Später besuchte der Herzog mit dem Prinzen den Herzog und die Herzogin v. Clarence, den Herzog und die Herzogin v. Gloucester, und in Kensington die Herzogin v. Kent, den Herzog v. Suffer und die Prinzessin Sophie. Der Herzog v. Cumberland stattete noch im Laufe des Tages einen Besuch bei dem Grafen Eldon ab.

Unfre gefrigen Zeitungen sind mit der Beschreibung des vorgestrigen Cercle zur Feier des K. Geburtstags

ges, der zu den glänzendsten seit langer Zeit gehört hat, angefüllt, welchem große Diners bei den verschiedenen Ministern, vornehmlich bei dem Herzoge von Wellington, gefolgt sind. Vorge stellt wurden Sr. Maj. unter Andern der Herzog von Cumberland wegen seiner Ernennung zum Befehle der R. berittenen Gardes, der Geistliche Hr. Zell als Lehrer des Prinzen Georg v. Cumberland, die Fürstin v. Polignac, die Gräfin v. Alcudia, die Gattin des Nord-Amerikanischen Geschäftsträgers Hrn. Laurence, der Baron v. Mareuil, die Gräfin v. Villastor (durch die Marquessa v. Palmella,) Graf v. Villastor und Marquis v. Fronteira (durch den Marq. v. Palmella,) Fräulein Falk, Tochter des R. Niederländischen Botschafters, (durch ihre Mutter.)

Am 22sten hatten der Fürst Pleven und der Fürst v. Polignac Conferenzen mit dem Herzog v. Wellington und dem Grafen Dudley; mit letzterem hatte auch der Preuß. Gesandte, Baron v. Bülow, eine Zusammenkunft.

Am 23ten überreichte Lord King im Oberhause eine Bittschrift, welche er einzig in seiner Art nannte, indem sie von Mitgliedern der anglikanischen Kirche sowohl, als auch von protestantischen Dissenters und von Katholiken unterzeichnet sey, mit der vereinten Bitte um Widerrufung aller Verordnungen, durch welche diejenigen von öffentlichen Bedienungen ausgeschlossen sind, die einer, von der herrschenden Kirche abweichenden Religionsmeinung zugethan sind. Die Bittschrift sey in dem reinsten und christlichsten Sinne abgefaßt und gerichte jedem zum Ruhme, der sie unterzeichnet habe. Die Bittsteller bäten, daß allen, denen eine öffentliche Anstellung ertheilt werden sollte, lediglich zur Bedingung gemacht werde, daß sie ein Jahr vor ihrer Anstellung das Abendmahl, in welcher Kirche es auch immer sey, nur in doppelter Gestalt genommen hätten, wobei nun freilich übersehen worden sey, daß durch solche Bestimmung wohl die katholischen Priester, nicht aber die Laien irgend einen Vortheil erreichten. Die Bittschrift wurde gelesen und dann auf die Tafel gelegt.

Im Unterhause wurde eine große Anzahl von Bittschriften verschiedenen Inhalts, unter andern eine des königl. Collegiums der Chirurgen in London, vorgelegt. Hr. Peel, der sie überreichte, sagte, es genüge, die Namen der Bittsteller zu nennen, es genüge, zu wissen, daß Sir Astley Cooper, Sir William Blizard, Abernethy &c. dazu gehörten, um die Aufmerksamkeit des Hauses zu erregen. Die Bittsteller legen die Schwierigkeit dar, womit das Studium der Anatomie in England verknüpft sey, und daß viele Studirende genöthigt wären, sich deshalb nach Frankreich zu begeben, daß die Kenntniß des innern Körperbaues nicht durch Modelle, sondern nur durch menschliche Körper zu erlangen sey; daß schwere Strafen über diejenigen Chirurgen verhängt wären, die sich unwillig zeigten, und daß die Mittel um die nöthigen Kenntnisse zu erlangen, ihnen ganz unzugänglich seyen. Es befiehe, sagte der Redner, große Vorurtheile in Ansehung dieses Punktes unter den niederen Klassen, und es ist deshalb schwierig, den Gegenstand öffentlich in Berathung zu ziehen; wenigstens darf es nur mit der größten Vorsicht geschehen, da aber in Beziehung hierauf nächstens ein Antrag gemacht werden wird, so enthalte ich mich jetzt jeder weiteren Aeußerung. Sir J. Doree sagte, es sey höchst traurig zu sehen, daß die Selbstmorde in einem so großen Maße zunähmen; er hoffe, daß dieses von dem nächstens niederkommenden Ausschusse in Erwägung gezogen und der Beschluß gefaßt werden würde, die nicht reclamirten Leichen der Selbstmörder zur Anatomie zu liefern. Hr. Hume sprach dagegen die Hoffnung aus, daß

dieses nicht geschehen würde, indem eine solche Maßregel ganz geeignet wäre, das vorhandene Vorurtheil nur noch zu vergrößern. Hiernach sprach sich auch Hr. Peel aus, wie auch Sir J. Macintosh, welcher ähnliche Bittschriften von der medicinischen Gesellschaft in Edinburgh überreichte und hierbei bemerkte, jene Aeußerung über die große Zahl der Selbstmorde in London sey unrichtig. London sey die größte Hauptstadt, und es fänden [dieselbst] verhältnißmäßig die wenigsten Selbstmorde Statt. (Hört!) Paris, welches halb so groß sey, erzeuge dreimal so viel Selbstmorde. Auf die Leichen der hingerichteten Verbrecher zur Beförderung der Anatomie zu rechnen, sey, wie er weiter bemerkte, eben so unzureichend, da die Zahl der Hinrichtungen glücklicher Weise abnehme; er führte hierbei an, daß sich im Jahre 1773 in London und Middlesex die Zahl der Hingerichteten zur Volkszahl wie 1 zu 10,000 verhalten habe, während das Verhältniß jetzt wie 1 zu 70,000 sey. (Hört! hört!) Nach einigen Bemerkungen von Sir J. Doree wurden die Bittschriften zum Druck befördert.

Der Courier wiederholt seine früheren Bemerkungen in Ansehung der Folgen, welche sich ereignen würden, wenn Don Miguel wirklich den Königstitel annehmen sollte. Weber England, sagt er, noch so viel wir wissen, irgend eine andere Macht würde ihn anerkennen; er würde mit Don Pedro, von dem allein seine Macht herrührt, gänzlich zerfallen, und alles Unheil zu verantworten haben, welches einen unermesslichen Bürgerkrieg nach sich ziehen würde. Selbst diejenigen Eingriffe, welche er sich nicht gescheut hat in die Constitution zu thun, werden vermuthlich von Don Pedro streng geahndet werden, und er muß darauf gefaßt seyn, Don Pedro sogar ehestens in Portugal eintreffen zu sehen. Auch mag er wohl erwägen, was seine Mutter eigentlich für Absichten hege; er darf nicht vergessen, daß sie eine spanische Prinzessin ist, daß ihr ganzer Einfluß von ihren Verbindungen mit Spanien herrührt, und daß Spanien die Erstlings Portugals, als eines unabhängigen Königreichs, allezeit mit scheelem Auge angesehen hat.

Seitdem die beiden Kabinette von Frankreich und Großbritannien sich, über den zu beobachtenden Gang hinsichtlich der Angelegenheiten des Orients, einander wieder genähert haben, und Frankreich die Ansichten uners Hofes mehr theilt, als es in den ersten Tagen des neuen französischen Ministeriums der Fall schien, haben hier die Beforgnisse, daß wir uns zur Loslösung von den Verpflichtungen des Vertrages vom 6. Juli und zur Annahme einer andern Stellung genöthigt sehen dürften, sehr abgenommen. Der Nachtheil, welchen jener Vertrag durch den Eintritt neuer Verhältnisse erlitten, die sich zwischen einer der kontrahirenden Mächte und der Pforte gestaltet, wird dem Vernehmen nach durch die Annäherung ersetzt, die zwei andere große europäische Staaten zu demselben zeigen, und in dieser Vereinigung spricht sich die sicherste Bürgschaft für die Befreiung Griechenlands von türkischer Zwingherrschaft, und für die Erhaltung des Friedens in Europa aus. Der Pascha von Aegypten wird endlich dem ernsthaften Verlangen der verbündeten Mächte, Morea zu räumen, trotz der

Gegenbefehle seines Oberherrn, Gehör geben müssen, wenn er nicht den Hafen seiner Hauptseestadt blockirt, die Verbindung mit seinem Sohne abgeschnitten, und seinen Handel vernichtet sehen will. Die Kabinette von Frankreich und Großbritannien sind über diesen Punkt einverstanden, und der Abzug der ägyptischen Truppen aus Griechenland darf mit Zuversicht erwartet werden. Wie abweichend auch die Meinungen über die politischen Talente unsers jetzigen Kabinettes sein mögen, so kann darüber nur Uebereinstimmung herrschen, daß dessen Beschlüsse, wie die Lords Wellington und Dudley sie dem Parlamente vorlegten — nemlich: daß Großbritannien zwar vollkommen bereitwillig sei, den Vertrag vom 6. Juli seinem ganzen Inhalte nach zu erfüllen; daß es sich aber nothwendig von dem Eintritte der diesem Vertrage fremdartigen Ereignisse leiten lassen müsse — zweifelsohne zur Erhaltung des allgemeinen Friedens unter den christlichen Mächten viel beitragen müssen. Die Nachricht von dem Einrücken der russischen Armee in die Moldau, kann, wenn sie hier eintrifft, für das hiesige Publikum nichts Ueberraschendes mehr haben; auf dieses Ereigniß ist man vorbereitet. — Der schwierigste auf die Besitznahme der beiden Fürstenthümer Bezug habende Gegenstand bleibt die von der Pforte zu fordernde Garantie der ungestörten Fahrt der russischen Schiffe durch den Bosphorus. Alle bisher deshalb abgeschlossenen Verträge haben sich ungenügend bewiesen; die Erfahrung zeigt, daß die Pforte bei jedem Anlaß nur nach ihren Launen handelt, und den Handel des schwarzen Meeres auch ohne Kriegserklärung sperrt.

(Allgem. Z.)

Zwei Briefe aus Malta vom 21sten v. M. hatte der Russische Admiral, Graf Heyden, Laages zuvor Depeschen von seinem Hofe erhalten, und es hieß, er werde ehestens mit seinem Geschwader nach den Dardanellen abgehen, und dort seine weiteren Instruktionen abwarten. Ein aus Alexandrien angekommener Cutter hatte die Nachricht gebracht, daß der Oberst Craddock noch immer bei dem Pascha verweile, und die Ankunft von Depeschen aus Konstantinopel abwarten, um sich alsdann sogleich nach Europa zu begeben. Die aus England in Malta angelangte Freigatte Dartmouth hatte die Fahrt von Portsmouth dahin in der unerhört kurzen Zeit von 11 Tagen vollbracht.

Was auch immer die Folgen der neuen Korn-Vill für die Landleute seyn mögen, so ist sie schon jetzt für die Consumenten nachtheilig, denn der Preis des vierpfündigen Brodts ist in der letzten Woche um einen halben Pfennig St. (5 Silb. Pf.) gestiegen.

Das Eindringen des Wassers, welches neulich im Tunnel statt fand, kann als ein bloßer Lock betrachtet werden. Sobald die Pumpen zur Anwendung gebracht wurden, erniedrigten sie es stündlich um zwei Fuß. Man kann jetzt den Tunnel als vollkommen

hergestellt ansehen, denn, vermöge der Wirkung der Dampfmaschinen, brachten die Pumpen das Wasser im Gange bis zu der angegebenen Tiefe, und am Sonnabend war es so weit ausgeschöpft worden, daß seine Oberfläche bis zu drei Fuß unter die Wölbung der Gallerie herabsank und der Zufall so unbedeutend erschien, daß man die Pumpen nur ab und zu zur Anwendung zu bringen für nöthig hielt.

Unsere Blätter enthalten sämmtlich die wichtige Nachricht, daß Sir Walter Scott, der sich seit einigen Tagen hier aufhält, der Demoiselle Sonntag „der gefeierten Sängerin“ vorgestellt worden ist.

P o l e n .

Krakau, vom 12ten April. — Es hieß zu Warschau, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland nicht, wie früher bestimmt war, nach Warschau kommen, sondern sich direkt zur Armee begeben werde. Der Großfürst Konstantin besand sich noch zu Warschau, und wollte sich bei der Ankunft des Kaisers zu Tultschin, dahin verfügen. In der russischen Armee und im auswärtigen Departement sollen viele Beförderungen statt gefunden haben, eine der wichtigsten ist die Ernennung des Grafen Messierode zum Vizekanzler.

S c h w e d e n .

Stockholm, vom 18. April. — Die Reise Sr. Majestät des Königs nach Norwegen, ist bis zum Montag ausgesetzt worden; es heißt, höchstwahrscheinlich werden erst die Ankunft eines Couriers aus St. Petersburg abwarten.

Die Grafen Wetterstedt und Rosenblad und der Staatsrath Freiherr Nordin treten morgen ihre Reise nach Norwegen an.

Die zur Revision der Kirchen-Gesetze niedergesetzte Committee hat ihre Arbeiten vollendet, und das Gutachten derselben wird, nebst den vorgeschlagenen Aenderungen und Verbesserungen, dieser Tage bei der Regierung eingereicht werden.

Aus Gothenburg wird gemeldet, das norwegische Dampfschiff, Prinz Carl, sey daselbst am 22sten d. zum erstenmale für dies Jahr erwartet worden, und werde nachher seine gewöhnlichen Fahrten fortsetzen.

I t a l i e n .

Briefe aus Forl vom 10ten melden, daß man in dieser Stadt in dem kurzen Zeitraume von vier Tagen nicht weniger als 18 Erderschütterungen wahrnahm, doch, Dank der Vorsehung, ohne den geringsten Unfall. Noch stärkere Stöße wurden jedoch in den Gemeinden von Meldola und Galatea empfunden, weshalb auch einiger Schaden entstanden seyn soll. Auch die Briefe von Ancona, von Pesaro und von Senigallia sprechen von dem großen Schrecken, welchen die befürchteten unglücklichen Folgen eines unheilvollen

Ereignisses dieser Art unter den Bewohnern der genannten Städte verbreitet hatten.

Aus Nikosia an dem Nerua wird gemeldet: Das Beispiel des Besuchs hat auch den Nerua ergriffen; schon arbeitet er im Innern und der untere Theil des Craters hat sich sehr ausgedehnt, doch hat noch kein Ausbruch Statt gefunden. Der Winter war sehr gelinde und nur an einem Tage im Februar bis 7 Grad Kälte. Die erste Landstraße in Sicilien wird jetzt von Palermo nach Messina gebaut, die übrigen sind kaum fahrbar.

Türkei und Griechenland.

Semlin, vom 17ten April. — Auf einen Befehl des Großherrn hat der Pascha von Trawnik, welcher den Oberbefehl über die Armee der Donau erhalten soll, alle waffenfähigen Männer der Provinz Bosnien aufgefordert, die Waffen zu ergreifen, und sich um seine Person zu versammeln. Die Lehensherren der Siemets und Tiuars, welche Bosnien wie das übrige ottomannische Reich in Europa hat, müssen ihr Contingent stellen und nach der Donau aufbrechen. Die Armee an diesem Strome soll auf 100,000 Mann gebracht werden; davon sind bereits an 40,000 Mann reguläre Truppen zwischen Konstantinopel und den Donaustellungen versammelt; die übrigen vorhandenen sind irreguläre. (Allgem. 3.)

Trieft, vom 20ten April. — Aus Corfu erfährt man durch ein vor sieben Tagen abgegangenes Schiff, daß daselbst zwei englische Kriegsschiffe von Lissabon mit Truppen angekommen sind. Ein Kapitän, der Zante vor neun Tagen verließ, versichert, daß die ägyptische Expedition nicht in Morea, sondern in Candia angelegt habe, und nach Alexandrien zurückgekehrt sey. Vor Navarin kreuzen fortwährend mehrere allirte Kriegsschiffe, um den Eingang des Hafens zu bewachen. — Das für den Pascha von Aegypten in Venedig gebaute Kriegsschiff von 64 Kanonen hat diesen Morgen bei Pirano Anker geworfen. Man sagt, es sollen zwei ägyptische Schiffe von Alexandrien kommen, um es abzuholen. — Durch einen Kapitän, der vor 14 Tagen Malta verließ, erfährt man, daß nach den neuesten Nachrichten aus Alexandrien der Pascha auf Befehl des Großherrn die Getreideausfuhr aus Aegypten verboten habe. Der englische und russische Admiral waren noch in Malta, bereiteten sich aber mit ihren Geschwadern zur Abfahrt nach dem Archipel vor.

Die Florentiner Zeitung vom 19. April schreibt aus Zante vom 23. März: da der dem Ibrahim Pascha zur Räumung von Morea gesetzte Termin fruchtlos verfloßen sey, und man vielmehr erfahren habe, daß ihm Befehle zu bleiben, nebst neuen Verstärkungen zugesandt worden, so würden die allirten Kriegsschiffe von nun an die Häfen von Patras, Navarin, Rodon und Koron streng blokiren.

Malta, vom 24ten März. — Unter den griechischen Truppen, welche Graf Capodistrias als neue Besatzung nach Carabusa geschickt hatte, ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Zweck war, die am Lande befindlichen englischen und französischen Seeleute zu erwidern, und sich durch einen Handstreich der Festung zu bemächtigen. Der englische Commodore Sir Thomas Staines ließ die Theilnehmer entwaffnen und ins Gefängniß setzen, worauf man eine Menge, schon von ihnen geplünderte, von den Piraten herrührende Kaufmannsgüter vorfand. Ein großes Transportschiff soll vor hier nach Carabusa segeln, um diese Waaren abzuholen. Obrist Urquart, den Capodistrias zum Commandanten von Carabusa gemacht hatte, ist durch Zufall umgekommen.

Mit der letzten Wiener Post sind die Zeitungen ausgeblieben. Nach Handelsbrieffen sind die Staatspapiere gestiegen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Guatemala, vom 25. Februar. — In der Nähe von Chiquemania ist eine blutige Schlacht vorgefallen, in welcher die Truppen des Staates S. Salvador aufs Haupt geschlagen wurden. Oberst Perks, Anführer der söderalistischen Truppen, hat den Flüchtlingen an 400,000 Dollars an Geld und Effekten abgenommen. Der Präsident, D. Manuel Urce, hat den Oberbefehl des Heeres niedergelegt. — Der Staat S. Salvador hat indessen die ihm angetragenen Friedensbedingungen ausgeschlagen: Oberst Perks sollte daher an der Spitze von 4000 Mann wohlbewaffneter und disciplinirter Truppen, zu denen unterwegs noch 2000 Mann stoßen sollten, gegen die Stadt S. Salvador anrücken, wo man wenig Widerstand zu finden erwartete.

M i s c e l l e n.

Wie man vernimmt, melden Hamburger Blätter, sollten die Russen am 25. April n. St., über den Pruth gehen; am 7. May gedachte der Kaiser St. Petersburg zu verlassen, und am 17ten dess. M. bei seinem Heere einzutreffen. In der letzten Hälfte dess. M. sollte das russ. Heer über die Donau gehen, und die Festung Schumla stürmen, in welcher eine Besatzung von 8000 Türken liegt.

Man liest in einem Londner Blatt: „Einer von Swifts Projektmachern (bei der Akademie von Lagado) hatte eine bewundernswürdig künstliche Maschine zum Kohl schneiden erfunden, die nur bloß nicht soviel als die Methode mit Hand und Messer austrichtere. So hat das jetzige Ministerium einen complicirten Plan zur Ausschließung des fremden Getreides vermittelst Zöllen zur Reife gebracht, der nur bloß der Methode eines einfachen Verbots nicht gleich kommt. Man ist

gütig genug, uns fremdes Korn gegen einen etwas niedrigeren Zoll zukommen lassen zu wollen, wann wir es ganz und gar nicht brauchen und zu einem bedeutend höhern, wann wir es recht sehr bedürfen. Das relative Verdienst zweier Premierminister tritt hier recht in die Augen: Herrn Cannings Bill konnte nichts Gutes hervorbringen; die des Herzogs v. Wellington aber wird etwas Unheil anrichten." (Frankf. Z.)

Da nunmehr die Spargelzeit herannahet, so wird es vielleicht mancher unserer Leser uns Dank wissen, wenn wir ihm folgende Versahrungsart, großen und zarten Spargel zu gewinnen, hier mittheilen. Wenn im Frühjahr der Spargel aus der Erde hervorstößt, so suche man an jedem Stocke einen recht starken Stengel aus, und stecke ihn in den Hals einer grünen Glasbouteille, welche man umgekehrt darüber stürzt, und mit einigen kleinen Stäbchen besetzt, damit sie nicht umfällt, indem der Hals der Flasche nur einen halben Zoll tief in der Erde stehen darf. Der Spargelstengel treibt nun, der Luft beraubt, in der Flasche sehr schnell in die Höhe, bis an den Boden derselben, kehrt alsdann wieder um, bis an den Hals der Flasche, wächst hernach, weil er da keinen Ausgang findet, immer an den innern Seiten der Flasche fort, bis er ihren ganzen Raum ausgefüllt hat, und sie aus der Erde aushebt. Alsdann sticht man den Stengel ab, zerschlägt die Flasche und findet nun eine sonderbare Erscheinung der Vegetation, nemlich einen Spargelstengel von 24 bis 30 Loth, und so zart und wohlriechend, als nur irgend ein Spargel der besten Art und in der frühesten Jahreszeit seyn kann. Man benutzt zu diesem Experiment zersprungene, sonst unbrauchbare Bouteillen.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 28. April glücklich erfolgte Geburt eines Sohnes meldet seinen Freunden ganz ergebenst der Pastor Ulrich zu Sprottau.

Heute früh um 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden, starken Knaben leicht und glücklich entbunden, welches ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Guhrau den 1. May 1828.
W. Neumann.

Todes-Anzeigen.

Der stillen Theilnahme gewiß, melden wir entfernten Verwandten und Freunden den Tod unserer geliebten Schwester, des Fräuleins Henriette von Eschirschky. Sie starb in Wohlau den 27. April. Die trauernden Geschwister:
Ernestine und Amalie v. Eschirschky.

Den 29. April starb der Exconventual des aufgehobenen Cisterzienserstifts zu Gräffau und Pfarrer zu Schömberg, Herr Petrus Siegert, im Alter von 60 Jahren. Dieses als dienstergebenste Nachricht für entfernte Freunde und geistliche Herren Brüder.
Landeshut den 30. April 1828.
Weber, Erzpriester.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 3ten Mai 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	a Vista	151 1/2	150 3/4
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 1/2	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6: 24
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/2	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 1/2
Berlin	a Vista	99 1/2	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	96 1/2
Friedrichsd'or	100 Rthl.	115 1/2	—
Poln. Courant	—	—	102

Effecten-Course.		Pr. Courant.	
	Zins	Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	88 3/4	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	29 1/2
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	96 3/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	98 1/2	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Eial Scheine	—	41 3/4	—
Ditto Metall. Obligat.	5	95	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	104 1/2	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	104 1/2	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	—	70
Disconto	5	—	—

Theater-Anzeige.

Montag den 3ten: (Zum Erstenmal) Miranda, Lustspiel in drei Aufzügen, frei nach Goldoni's Lacandiera. Hierauf: Herr von Ich.

Beilage zu No. 105. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 5. Mai 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Jahrbücher des K. K. polytechnischen Instituts in Wien. Herausgeg. von J. J. Prechtl. 12r Bd. Mit 3 Kupftrfn. gr. 8. Wien. Gerold. brosch. 3 Rthlr.

Die Wiederauflebung der Jesuiten. Ein Gespräch in der Unterwelt. 8. Regensburg. Reitzmayr. br. 10 Sgr.

Sechszig bildliche Vorstellungen aus der Bibel des alten und neuen Testaments, Mit historischem Texte begleitet von J. K. Zappe. gr. 8. Wien. Gerold. br. 6 Rthlr. 23 Sgr.

Hartig, E. F., praktische Anleitung zum Vermessen und Chartiren der Forste in Bezug auf Betriebs-Regulierung. Mit 2 Kupfert. u. 7 Tabellen. gr. 8. Gießen, Heyer. 2 Rthlr.

Kluge, Dr. C. A. F., Dr. Dzondis Heilart der Lustseuche, geprüft und beurtheilt. gr. 8. Berlin. Reimer. 13 Sgr.

Schlessische Instanzen = Notiz oder Verzeichniß aller königlichen Militair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Behörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlessen, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz. Für das Jahr 1828. Mit höherer Genehmigung herausgegeben in dem Ober-Präsidial-Bureau. Preis 1 Rthlr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Am 2ten: In der goldnen Gans: Hr. Rath, Kammerath, von Ramenz; Hr. Strandes, Kaufmann, von Bremen; Hr. Knips, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Frau Gutbesitzerin Lempart, von Hirschberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Kapferling, von Blumenau. — Im goldnen Baum: Hr. Kober, Special-Commissar, von Schwednitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Schäffer, Gutbesitz., von Dantow. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Meyelsky, von Priebus. — In 2 goldne Löwen: Hr. Eroll, Maler, von Hirschberg. — Im römischen Kaiser: Hr. Senft v. Willach, Hauptm., von Löwen. — Im Privat-Logis: Hr. Heinrich, Kaufm., von Trachenberg, Oderstraße No. 7.

Am 3ten: In den drei Bergen: Frau Gräfin v. Fritsch; Frau v. Hoffgarten, beide von Weimar. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Bielle, Hofmarschall; Hr. v. Paulwitz, Major; Hr. Stein, Lieutenant; Hr. v. Otto, Collegienrath; Hr. Schwade, Hofrath, sämmtlich von Weimar. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Gabieto, von Warschau; Hr. Holländer, Kaufm., von Eperies. — Im blauen Hirsch: Hr. Abrahamczyk, Kaufmann, von Ratibor. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Drewnitz, Hauptmann, von Meichenbach; Hr. Scholz, Oberamtmann, von Bartelsdorf. — Im goldnen Löwen: Hr. Wendy, Steuer-Einnehmer, von Wittenberg. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Wörst, von Düsseldorf, Schmiedebücke No. 1.

B e k a n n t m a c h u n g

betreffend die Befugniß des zum 2ten Justiz-Rath Breslauer Kreises ernannten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühborn zu Aufnahme und Ausfertigung von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herr Blühborn zum 2ten Justiz-Rath Breslauer Kreises ernannt worden ist, und sein diesfälliges Amt bereits angetreten hat. Infolge Reglements vom 15ten August 1750 sind die Kreis-Justiz-Räthe berechtigt, alle Verhandlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit ohne Einschränkung aufzunehmen. Auch sind sie in Gemäßheit der Ministerial-Befugung vom 14ten Februar 1815 berechtigt, dieselben auszufertigen, insofern sie an sich die richterliche Qualifikation besitzen. Nur die von ihnen aufgenommenen letztwilligen Dispositionen, Testamente, Kodizille, Schenkungen von Todeswegen und Erbverträge müssen sie mit sämmtlichen dazu gehörigen Verhandlungen dem Ober-Landes-Gerichte zur Afferbation einreichen, von welchem auch die Recognition über die erfolgte Niederlegung erteilt wird. Der Kreis-Justizrath Blühborn wohnt in der Nicolai-Strasse No. 7. zwei Treppen hoch, woselbst sich insbesondere diejenigen an ihn wenden mögen, welchen an einer sehr schleunigen Aufnahme solcher gerichtlichen Geschäfte gelegen ist. Breslau den 22sten April 1828.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

A v e r t i s s e m e n t .

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den beiden hinterlassenen Kindern des verstorbenen Salomon Hirschel, früher Freyhahn genannt, Namens Hirschel Salomon und Breindel Salomon Gebrüder Hirschel, Allerhöchsten Orts gestattet worden ist, in Zukunft wieder den Zunamen: „Freyhahn“ zu führen. Breslau den 3ten April 1828.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g .

Den Interessenten der Schlessischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt: daß der vom 1sten November 1827 bis zum letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe

Neun Silberergroschen Sechs Pfennige Kurant beträgt; und bringen zugleich die vünftliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung. Breslau am 1sten Mai 1828.

Schlessische General-Landschafts-Directio.

Subhastations-Patent.

Die in dem Dorfe Enaischwis, unweit Schweidnitz gelegene, dem Müller Pohl gehörige Lehnsmühle, welche nach der zu jeder schließlichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzuschendenden Taxe auf 14,334 Rthlr. 6 Sgr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag eines Realgläubigers subhastirt werden. Es werden daher alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in den zu diesem Zwecke anstehenden Terminen, den 30. Juni c., den 1. September c., besonders aber in dem letzten peremptorischen Termine den 5ten November c. Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Stadt-Gericht, vor dem Commissario Herrn Gerichts-Assessor Berger, zu erscheinen, die Bedingungen zu vernehmen, und ihre Gebote abzugeben, der Best- und Meistbietende hat alsdann den Zuschlag zu erwarten, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, wozu gegen auf Gebote, die nach dem letzten Termine eintreffen, keine Rücksicht genommen werden soll.

Schweidnitz den 3. April 1828.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch ergebenst bekannt, daß die dem Fleischermittel zu Dittmachau gehörigen Realitäten, bestehend in dem sogenannten Fleischerhause oder den Bänken und einem Ackerstücke, die sogenannten Fleischerwiesen, welche bis jetzt noch nicht im Hypothekenbuche eingetragen gewesen sind, auf den Antrag des Fleischermittels im Hypothekenbuche von Dittmachau eingetragen werden sollen. Es hat sich daher ein Jeder, der dabei ein Interesse zu haben glaubt und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten hierorts bei dem erwähnten Commissario Königl. Justiz-Rath Herrn Herden zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben, und werden diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und dem Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden, diejenigen aber, welche sich nicht melden, können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, in jedem Fall aber müssen sie den eingetragenen Resten mit ihren etwaigen Forderungen nachstehen, wozu gegen denjenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Land-Rechts P. 1. Tit. 22. S. 16. und 17. und nach S. 58. des Anhangs zum Allgemeinen Landrechte zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freisteht, nachdem es gehörig anerkannt, oder nachgewiesen worden, im Hypothekenbuche eintragen zu lassen.

Dittmachau den 26sten März 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber den auf einen Betrag von 949 Rthlr. 1 Sgr. ausgemittelten, und mit einer Schuldensumme von 1070 Rthlr. 22 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf. belasteten Nachlaß des zu Lindenau verstorbenen Bauers Carl Neuß, ist heute der erbenschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 29sten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtrichter angesetzten peremptorischen Termine an unserer Gerichts-Stelle in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten Mai 1825 unmitttelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Liebau den 19ten April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

R u b e.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Königlich Regierung Verfügung soll der Erweiterungsbau des hiesigen katholischen Schulhauses öffentlich an den Mindestfordernden verdingungen werden. Hiezu steht ein Termin auf den 22sten May a. c. früh von 9 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr in dem Dienstlocale des unterzeichneten Landrätlichen Amtes an, wozu hiermit Bietungslustige und Entreprisefähige Bau-Gewerksmeister zu erscheinen eingeladen und aufgefordert werden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst nach eingeholter hoher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Der Zuschlag und die etwaigen Baubedingungen werden im Termine selbst vorgelegt, ersterer kann jedoch auch ante terminum in der hiesigen Kreis Kanzlei eingesehen werden. Nimpfisch den 27. April 1828.

Königlich Landraths Amt.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Vormundes wird der Uhlan Ephraim Radecke aus Görlsdorff, welcher im Jahr 1813 in der dritten Escadron des ersten brandenburgischen Uhlanen-Regiments gedient hat, hiernächst verwundet worden ist und im Lazareth zu Breslau einige Zeit zugebracht, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, nebst seinen etwaigen unbekanntem Erben hiermit aufgefordert, sich binnen neun Monaten, spätestens in dem auf den 27sten August 1828 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Görlsdorff vor uns anberaum-

ten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, entgegengesetzten Falles wird auf seine Todeserklärung erkannt, auf die sich nicht meldenden Erben keine Rücksicht genommen, sondern der Nachlaß, welcher in einem Depositalbestande von 278 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf. besteht, an die sich meldenden Erben verabsolgt werden.

Greifenberg a. M., bei Angermünde, d. 9. Octbr. 1827.
Gräfl. v. Nedernsche Gerichte über Börlsdorff.

U v e r t i s s e n e n t.

Die dem Franz Scholz gehörige, in der Gemeinde Ober-Weilau im Reichenbacher Kreise belegene, sub No. 58. des dasigen Hypothekenbuches eingetragene Freistelle, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, welche sich sämmtlich in gutem Bauzustande befinden, ein bedeutender Gemüße-, Obst- und Grasgarten, so wie ohngefähr 10 Morgen Ackerland gehören, zusammen auf 1523 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. geschätzt, welches Grundstück sich wegen seiner Lage und der Beschaffenheit seiner Gebäude, ganz vorzüglich zur Anlegung einer Fabrik eignet, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der notwendigen Subhastation in dem hierzu auf den 17ten Jult c. anberäumten peremptorischen Bietungs-Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden demnach aufgefordert, in dem vorgedachten Termine auf dem Schlosse zu Ober-Weilau zu erscheinen, und soll der Zuschlag auf das Meistgebot sofort erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Zugleich aber wird auch allen unbekanntem Real-Prätendenten bekannt gemacht, spätestens im Bietungstermine ihre Ansprüche sub poena praeclusi bei uns anzumelden. Reichenbach den 30. April 1828.

Das Heinrich des 38sten Reichs-Grafen und Herrn von Plauensche Gerichts-Amt und Ober-Weilau.

Güter-Pachtungen im Fürstenthum Protoszyn.

Da auf den, im Protoszyner Kreise, 1 Melle von Rozmin, Dobrzyce und Protoszyn und 3 Mellen von Ostrowo belegenen Hauptpacht Schlüssel Rozdrzewo in dem am 12ten d. M. angestandenen Pacht-Licitations-Termine kein annehmliches Gebot erfolgte, so soll derselbe mit den Vorwerkten und Dörfern Rozdrzewo, Dzielice und Maciejewo, den Dienstbörsern Erzemieszno und Grembowo und den Renten von Heinrichsfeld und Haugfeld, mit 2672 Magd. Morg. Ackerland, 164 Magd. Morg. Wiesen und Gärten, 589 Magd. Morg. Leichen, mit Hutungen, 7514 Hand- und 8283 Spann-Diensten, mit guten und zureichenden Wohn-, Wirtschafts- und Propinations-Gebäuden, Mühle, 6 Schankstätten und mit einem 3500 Rthlr. betragenden Grundinventario; 2) soll aus gleichen Gründen der wie Rozdrzewo belegene Spezial-Pacht Schlüssel Neudorf, mit dem Dorf und Vorwerk glet-

ches Namens, 587 Magd. Morg. Ackerland, 189 Magd. Morg. Wiesen und Garten, mit 2283 Hand- und 287 Spanndiensten, nothdürftigen Wohn- und vorzüglichen Wirtschaftsgebäuden, so wie mit einem 1200 Rthlr. betragenden Grund-Inventario, in dem am 21. Mai c. Früh im Amtshause zu Rozdrzewo anstehenden Termine von Johannis c. ab, auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Nur wirkliche Landwirthe, welche für Rozdrzewo 1300 Rthlr. und für Neudorf 200 Rthlr. baar einlegen, werden zur Licitation zugelassen und wird der Kürze wegen auf die in den öffentlichen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 6. März c. Bezug genommen.

Schloß Protoszyn den 17. April 1828.

Fürstlich Thurn und Taxische Rentkammer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Johann Heinrich Heinsche Bauergut No. 2. zu Peterwitz, welches gerichtlich auf 2160 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, und in zwei Hufen Acker besteht, soll auf Andringen der Real-Gläubiger im Wege der Execution an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Dazu stehen Bietungstermine auf den 30. Juni, 25. August und peremptorisch auf den 20sten October Vormittags um 10 Uhr, an. Die beiden ersteren werden in der Behausung des Justizarii, der letzte und peremptorische aber wird auf dem Schlosse in Peterwitz abgehalten. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag für das Meistgebot und baare Zahlung des Kaufgeldes, nach Einwilligung der Gläubiger zu gewärtigen. Zugleich werden alle unbekanntem Gläubiger vorgeladen, ihre Ansprüche sub poena praeclusi anzumelden. Die Taxe ist im Gerichts-Kretscham zu Peterwitz und beim Stadtgericht in Praunsitz nachzusehen. Trebnitz den 29. April 1828.

Das Ober-Amtmann Werner Peterwitzer
Justiz-Amt.

A u c t i o n

eines Ochsens und einer Kuh.

Es sollen am 8ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr in dem Marstalle auf der Schweidnitzer Straße ein Mastochse und eine Kuh an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 2ten May 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executionen-Inspection.

A u c t i o n

von 50 Stück rothen Tüchen.

Es sollen am 4ten Junt c. Vormittags bis 10 Uhr in dem Hause No. 44 auf der Karls-Straße die zur Harrerschen Concurss-Masse gehörigen 50 Stück rothen Tüche an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten Mai 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

A u c t i o n.

Es sollen am 6ten May c. Vormittags um 10 Uhr in dem Hause No. 21. auf der Mehl-Strasse vor dem Oberthore die zum Nachlasse des Schlossermeister Edler gebürigen Effecten, bestehend in Betten, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth, Handwerkszeug und altem Eisen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 1sten May 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird am 22sten May 1828 Vormittags um 9 Uhr in Beatenhoff, zwischen Jedlige und Malapane, der Nachlaß des daselbst verstorbenen Königlich Rittmeisters von der Armee Herrn Franz von Paczinsky, bestehend in Uhren, Pfeifen, Porcellan, Gläsern, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Möbeln und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirre, Gewehren und Jagdzeug, an den Meistbietenden gegen baare sofort zu leistende Zahlung in Courant, versteigert werden. Nicht minder werden am 24sten May 1828 Vormittags um 11 Uhr am Orte Doppel in der Nähe des Stadt-Gerichtslocals 1) ein halbgedeckter vierfüßiger gelackirter Wagen, in vier Federn hängend, mit einem Vorderbache, und 2) eine grün angestrichene halbgedeckte Britsche an den Meistbietenden gegen baare, sofort zu leistende Zahlung in Courant versteigert werden.

Doppel den 2. May 1828.

Der Königliche Kreis Justiz-Rath Luge.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Es sollen den 12. Mal c. und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem sub No. 1. in hiesiger Stadt am Niederthore belegenen Hause, die zum Concurß des verstorbenen Kaufmann G. Zahn gehörigen Effecten, bestehend in Spezerei- und Material-Waaren, Meubeln, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Leinwand, Bücher, Uhren und Hausrath an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nimpfisch den 25. April 1828.
Sitte, Actuarium und Registrator,
im Auftrage.

A u c t i o n.

Die Auction des Galanterie- und Kurz-Waaren-Lagers der Handlung Strempel & Zipffel wird heut Montag den 5ten Mai u. folgende Tage von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in ihrem Hause No. 38. am Klinge, 2 Stiegen hoch fortgesetzt. Unter den verschiedenen Gegenständen kommen heut Reise- und Damen-Toiletten und div. Hüte vor.
Piere, conceß. Auctions-Commiss.

Verpachtung = Anzeige.

Ich bin entschlossen, das mir eigenthümlich zugehörige Ritter-Gut Coernitz, 1 halbe Meile von Traschenberg entfernt, welches über Winter 230 Schfl. alt Breslauer Maas ausfät, 700 Stück Schaafe und 20 Stück Rube hält, auf 9 Jahre von Johanni d. J. ab, an den Meistbietenden zu verpachten, und lade ich Pachtlustige zu dem auf den 23sten Mai c. früh 10 Uhr in meinem Schlosse zu Coernitz angeordneten Bietungs-Termine mit dem Bemerkten ein, daß die Pacht-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen, und das Gut zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Coernitz den 18ten April 1828.

Der Königl. Rittmeister und Ritterguts-Besitzer von Lüttwisch.

B l e i c h e n = V e r p a c h t u n g.

Die dem Dominio Schönfeld bei Constadt gehörige gut eingerichtete Bleiche daselbst, mit dazu gehörigen Grundstücken und Inventario, soll, da sie zu Weihnachten 1828 pachtlos wird, anderweit auf die 3 Jahre 1829 1830 und 1831 verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich den 24sten Mai d. J. auf dem dasigen Schlosse einfänden, und haben unter Sicherstellung bei dem Meist- und Best-Gebot den Zuschlag zu gewärtigen.

Verkauf von Schaafvieh.

Bei dem Dominio Thiergarten, Wohlauschen Kreises, sollen den 12ten Juni d. J. 250 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschaafe, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Die Wolle der Heerde ist, bis zur Schur, jederzeit in Augenschein zu nehmen.

A n z e i g e.

Die bis jetzt fortberlebene F. W. Peschel'sche Leihbibliothek steht nunmehr zu verkaufen. Einen wesentlichen Nutzen mehr würde dieselbe demjenigen neuen Besitzer gewähren, der dieselbe unter ihre bestehenden Geschäfts-Verbindungen am Platze fortführen Gelegenheit hätte. Auch sind aus den unter Leihbibliothek folgende Zeitschriften von den Jahrgängen 1826/27 verkäuflich abzulassen, als die Abend-, Mode- und elegante Zeitung, das Morgenblatt, der Hesperus, der Freimüthige, der Gesellschafter u. Kaufsüßige erfahren zu jeder Zeit nähere Auskunft, sowohl in der genannten Bibliothek selbst, Schmiedesbrücke im Rußbaum 1 Stiege hoch, als bei J. G. Gundelachs Wwe. am Neumarke.

M a s t = S c h o p f e

70 Stück, sehr fetts, stehen in Eisdorff bei Ranslau, auf dem Dominio zum Verkauf.

Verkauf = Anzeige.

Eine Boussole nebst Kette und Stativ steht billig zum Verkauf, Ddervorstadt Rosenthaler Straße No. 9. 1 Stiege hoch bei Frau Köber.

Bekanntmachung.

Den Verkauf meines am hiesigen Markt sub No. 238. angenehm belegenen gut gebauten Hauses und Zubehör, so wie meiner Apotheke, beabsichtige ich auf dem Wege einer Privat- Auktion in einem dazu auf den 20sten Juny a. c. bestimmten Termin, wozu ich qualifizierte Kauflustige hiermit einlade. Eine Hauptbedingung bei diesem Verkauf ist, daß ein Drittel des Kauf-Preis stehen bleibt, zwei Drittel aber bei dem Abschluß des Verkaufs und Kauf-Contractes baar gezahlt werden.

Schmiedeberg den 1sten May 1828.
Apotheker Haeyn.

Zu verkaufen.

Auf dem Hofe zu Klein Tschansch sind schöne junge Packer-Hunde von dänischer Race zu verkaufen.

Eine schöne Gastwirthschaft mit Destillation, Bierbrauerei und Mälzerei verbunden, ist in einer ansehnlichen Stadt zu verkaufen auch zu vermietthen, wo? weist das Adress-Bureau im alten Rathhause zu Breslau nach.

Anzeige.

In der Steingutniederlage, Junkernstraße No. 2, ist ein großer Transport schöner weißer Teller, Tassen, Terrinen, Schüsseln etc. angekommen, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Wachener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Das laufende Versicherungskapital dieser Gesellschaft, welche Gebäude, Mobilien, Waaren, Feldfrüchte etc. zu sehr billigen Prämien versichert — hat sich im Jahr 1827 um mehr als ein Millionen Thaler vergrößert, und betrug am 31. Dezember 45,847,470 Thaler.

- Bei den Unterzeichneten, so wie bei den Agenten
- Herren Fränkel & Pape in Meisse,
- G. H. Kuhnraß in Brieg,
- J. L. Schwierschena in Ratibor,
- J. A. Nickel in Münsterberg,
- S. G. Bauch in Herrnsstadt,
- G. B. John in Dels,

sind die Versicherungsbedingungen zu erfahren, und die Abrechnung der Gesellschaft von 1827 einzusehen.

Haupt-Agentur zu Breslau.

Günther & Comp.

Die Fischzeug- und Leinwand-Handlung von

Carl Gustav Jäger,

Oblauerstraße im goldenen Löwen No. 4. offerire ein bedeutendes Lager, in $\frac{1}{2}$ breiter Wollzügen-Leinwand von 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. an bis 4 Rthlr. zu geneigter Abnahme.

Anzeige.

Mittwoch den 7ten May um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Professor Dr. Fischer trägt einige chemische Erfahrungen vor. Ueber die Wirkungen der Blausäure auf Amphibien von Hrn. Apotheker Lehmann, und Mittheilungen verschiedener neuen physikalischen Beobachtungen.

Literarische Anzeige.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben folgendes empfehlungswerthe Werk versandt:

Hülfsbuch für

Küche und Haushaltung, Feld- und Gartenbau, enthaltend

eine deutliche Anweisung zum Bereiten sehr zierlicher und einfacher Backwerke, verschiedener Speisen, Getränke, Essige, Oele, Syrupe und Eingemachten, ferner eine Auswahl mehrerer Vortheile für die Haushaltung, sehr brauchbarer Bleich- und Färbemittel, bewährter Tinten- und Tusch-Rezepte, so wie einige Vortheile und Anweisungen für den Feld- und Gartenbau.

Herausgegeben von

Caroline Eleonore Grebisch,

Verfasserin der besorgten Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten.

Groß Octav. Sauber geheftet 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

(Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

So inhaltreich auch das von der geehrten Verfasserin unter dem Titel: „Die besorgte Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten etc.“ herausgegebene, und mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Wirthschaftsbuch ist, so blieb derselben doch noch ein bedeutender Vorrath von, meistens auf eigene Erfahrung gegründeten, Belehrungen und Vorschriften für die Haushaltung und für die Wirthschaft überhaupt, die sie nun, mehrseitig dazu aufgefordert, und nachdem sie alles zweckmäßig geordnet, dem Publikum unter obigem Titel übergiebt. Besonders dürften auch Landbewohner an diesem höchst nützlichen Werkchen im wahren Sinne des Wortes ein Hülfsbuch finden, das sie schwerlich unbefriedigt aus der Hand legen und der Verfasserin die Herausgabe desselben Dank wissen werden. Das Buch ist übrigens auf gutes Papier und mit einer Schrift gedruckt, die es selbst für schwache Augen lesbar macht, so daß es auch deswegen, so wie wegen seines verhältnißmäßig sehr geringen Preises, ganz besonders empfohlen werden kann. In Breslau vorräthig in

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ring.

Literarische Anzeiger.

Neue Auflagen.

Die zweite, von neuem durchgesehene und berichtigte Auflage, von dem: **Schlesischen Kinderfreund**. Ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Landschulen Schlesiens, von M. Morgenbesser, Rektor an der Schule zum heil. Geist. 2r Theil. 8. 1828. Preis 6 Sgr.

Ist so eben erschienen. Daß die 1ste sehr starke Auflage, sich binnen weniger als zwei Jahren vergriffen hat, ist ein Beweis von der Brauchbarkeit dieses Schulbuches, welches den Bedürfnissen der Schulen unserer Provinz demnach vollkommen entsprochen zu haben scheint. — Wir erlauben uns daher, die Herren Schul-Inspectoren und Schullehrer, auf dieses Buch von neuem aufmerksam zu machen, und bemerken: daß wir den Preis, bei einer Abnahme von 20 und mehreren Exemplaren, nur auf 5 Sgr. stellen, ein Preis, der gewiß als sehr wohlfeil anerkannt werden wird. Der 2te Theil des Kinderfreundes, für die obern Klassen der Elementarschulen, ist für gleichen Preis bei uns zu haben.

Die dritte, von neuem durchgesehene und berichtigte Auflage von der: **Kleinen Weltgeschichte für Töchter Schulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen** von Fr. Rösselt. 8. 1828. Preis 7½ Sgr.

welche so eben erschienen ist, haben wir, um die Anschaffung derselben in Töcherschulen auf alle Weise zu erleichtern, um den vierten Theil des vorherigen Preises, ermäßigt, und kostet jetzt das Exemplar nur 7½ Sgr. Der schnelle Absatz der beiden ersten Auflagen, wovon jede 2000 Exemplare stark war, beweist wie dieses Geschichtslehrbuch für Töchter, einem lange gefühlten Bedürfnisse entgegen gekommen ist. Die Allgemeine Schulzeitung, vom Hofprediger Zimmermann, welche den Lehrbüchern des Herrn Prediger Rösselt, ausführliche Beurtheilungen gewidmet hat, sagt unter andern in No. 6. Jahrg. 1828, wo zugleich das größere Werk:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töcherschulen und zum Privatunterrichte heranwachsender Mädchen. Von Friedrich Rösselt. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 3 Bde. gr. 8. (Preis 3 Rthlr. 25 Sgr.) recensirt steht:

„Auf diese Weise hat der würdige und verdienstvolle Verfasser die Literatur der Geschichte mit zwei Werken bereichert, welche eine ehrenvolle und ausgezeichnete Stelle in derselben einnehmen, und welche einem wahrren Bedürfnisse abhelfen, welches nur so fühlbar war, seitdem man größere Sorgfalt auf den Unterricht des weiblichen Geschlechtes verwendete. Man hat zwar Lehrbücher mancherlei Art, auf welchen der Zufall: für Töcherschulen, für Damen, für das weibliche Geschlecht,

„für junge Frauenzimmer u. s. w. steht; allein man findet hinter diesem Schilde, mit wenigen Ausnahmen, selten etwas Anderes, als was jedes andere Buch für Knaben, Jünglinge und Männer auch enthält. Hier jedoch finden wir ein Werk, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte in vortrefflicher Auswahl und Darstellung das enthält, was sich für den Unterricht sowohl der weiblichen Jugend, als auch der Erwachsenen dieses Geschlechtes ganz vorzüglich eignet, und wer seinen Töchtern oder Schülerinnen ein eben so nützlich, als lehrreiches und unterhaltendes Buch in die Hände geben will, der wähle ohne Bedenken vorliegendes Werk.“

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Die Specerey - Waaren, Delicatessen- und Taback - Handlung.

Friedrich Walter

Ring Nr. 40. im schwarzen Kreuz

empfehlte vorzüglich schönen fetten geräucherten Rhein- und Silber-Lachs, besten marinirten Lachs, echten fließenden Caviar, echte italienische Maccaroni in verschiedenen Façons, besten holländischen, schweizer, grünen Kräuter, Parmesan und Limburger Käse, Braunschweiger und Berliner Wurst, verschiedene Gattungen französische Capern, brabantier Sardellen, feinstes Provençer- und Tafel-Oel, Moutarde de Maillo, frankfurter Wein-Mostrich, französischen und grünberger Wein-Essig, Muscateller Trauben- und Sultan Rosinen, f. cristall. Vanille, Mandeln in Schalen à la Princesse, Alexandriner Datteln, smirner Feigen, echte Catharinen Pflaumen, italienische Liqueure, in Essig eingelegte Früchte als: Champignons, Cornichons und türkischen Waizen, besonders saftreiche süße Apfelsinen, beste Messiner Citronen, echten Arrac de Goa, Iamaica Rum, ausgezeichnet schöne holländische, schottische und marinirte Heeringe, feinsten Varinas und Portorico in Rollen, mehrere Gattungen feine Thee's, nebst allen übrigen Specerey-Waaren in ganz vorzüglichlicher Auswahl und Güte, zu den billigsten Preisen.

A n z e i g e.

Einem hochzuverehrendem Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Conditorey auf die Brustgasse jetzt Schuhbrücke in das Hinterhaus des alten Rathhauses, der goldnen Waage gegenüber, verlegt habe; ich empfehle mich in meinem neuem Local mit allen Arten Conditor-Waaren, wie auch mit warmen und kalten Getränken, und bitte um das mir seit eintzig zwanzig Jahren geschenkte Zutrauen für die Folge ganz ergebenst.

Breslau den 2ten May 1828.

E. G. Thielmann, Conditor,
vormals auf der Schweidnitzer Straße in der Dornecke.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anzeige.

Es beträgt bei der Feuer-Versicherungs-Bank in Gotha, der reine Ueberschuß vom Jahre 1827, nach Abzug aller vorgefallenen Brandschäden und Verwaltungskosten 35 pCt. von der baar eingezahlten Prämie, und empfängt jeder betreffende Versicherte, seine Dividende gegen die von der Bank ihm zugestellte und von ihm quittirte Anweisung, baar zurück. Spezielle Nachweise über Einnahme und Ausgabe, liegen zur bellebigen Einsicht aller Interessenten, in jeder Agentur bereit. Nachdem bereits vom Jahre 1826 an, die größere Ausdehnung der Bank es erlaubt hat, außer dem Handelsstande, auch von Privatpersonen in größeren Städten, Mobiliar-Versicherungen anzunehmen, und solche durch Rückzahlung der jährlichen Dividende, an ihrer gemeinnützigen Einrichtung Theil nehmen zu lassen; so verbinde ich damit noch die Anzeige, daß zu diesem Behuf bei mir, so wie in allen Agenturen der Bank, gedruckte Declarations-Formulare vorhanden sind, deren Ausfüllung mit wenig Mühe und Zeitaufwand, jede bisher für groß gehaltene Weisheit eines zu machenden Versicherungs-Antrags, völlig befertigt. Auf gleichen Grundsätzen der Gegenseitigkeit und öffentlichen Verwaltung beruhend, jedoch ohne alle Verbindung mit der Feuer-Versicherungs-Bank, nur für sich allein bestehend, wird die im Entstehen begriffene Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha, ebenfalls durch eine alljährliche Rückzahlung ihres reinen Ueberschusses, als Dividende aller jährlichen Prämien-Einschüsse, jedem bei ihr auf Lebenszeit Versicherten, nach Ablauf der ersten 5 Jahre, die Ausgabe für eine den seinigen zu beschaffende Garantie der versicherten Summe, zur Zeit seines Ablebens, nicht nur wesentlich geringer, als zu denen bestehenden Prämienätzen, sondern auch für den minder Wohlhabenden leicht erschwinglich stellen, und das durch sich ihrem alleinigen Zwecke gemäß, zu einem wohlthätig gemeinnützigen deutschen National-Institut bilden, dessen thätige Wirksamkeit, durch die das zu bereits von allen Seiten zahlreich eingehenden Anträge, ihrem baldigen wirklichen Beginn fortwährend näher gebracht, und durch jeden in Zeiten erfolgenden Weiritt, zum Vortheil aller jetzt schon auf Versicherung vorläufig Antragsenden, die nur nach ihrem gegenwärtigen Alter, den betreffenden Prämienatz zu entrichten haben, immer mehr befördert wird. Ausführliche Pläne dazu, so wie gedruckte Antrags-Formulare, zu welchen die erforderlichen Bescheinigungen erst später beizubringen sind, nebst jeder beliebigen Auskunft, sind bei Unterzeichnetem, und allen auswärtigen Agenturen unentgeltlich zu haben.

Breslau d. 28. April 1828. Joseph Hoffmann.

Fernes raffinirtes Rüß-Öel offerire im Ganzen und Einzeln zu den äußerst billigen Preisen. F. W. L. Waudel, Delfabrik und Raffinerie, Junkernstraße No. 32.

Anzeige.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung, Paradeplatz No. 4. hat für auswärtige Rechnung noch ein Sortiment bunter Tücher und Inlet-Leinwände, Marquissen und Matratzen-Drillige, alles rein leinen, wie auch eine Parthie guter Futterzeuge, bestehend in 6/4 und 7/4 breite Kitten, Farbeleinwände und richtig 6/4 breite Parchente zum Ausverkauf in Commission übernommen, wodurch diese Artikel zu auffallend billigen Preisen abgelassen werden können.

Anzeige.

Engl. Schaaffsheeren, Trofars für Mind- und Schaafvieh und abgestimmte Tyroler Viehlocken habe ich erhalten und empfehle zu billigen Preisen.

V. Lehmann, am Ringe No. 58.

Bleiweiss.

in feiner und geringer Qualität offerirt

Julius Niese, Blücherplatz No. 14.

Fetten geräucherten Silberlachs erhielt und empfiehlt billiger als bisher

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Anzeige.

Sehr zündbare Zündhölzer verkauft allerbilligst die Feuerzeug- und Nachtlicht-Fabrik, Taschenstraße No. 4.

Necht englische Universal Glanz-Wische von G. Fleetwordt in London.

Diese schöne Glanz-Wische besigt die seltene Eigenschaft, daß sie dem Leder unübertrefbaren Glanz in tiefster Schwärze giebt und dasselbe weich und geschmeidig erhält. Die Wische von 1/2 Pfund nebst Gebrauchs-Zettel kostet 5 Sgr. und ist in Dels bloß bei Herrn C. W. Müller zu haben.

G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Comissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt jetzt auf der Ohlauer-Strasse in der goldnen Art No. 52. ebener Erde. Zugleich hat er die Ehre anzudeuten, daß er Uhren verkauft, eintauscht und reparirt, und sich immerhin bestreben wird, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

C. A. Jeanneret, Schweizer-Uhrmacher.

Anzeige.

Große eingesalzene Wallagaer Limonien offerirt billig S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an: daß ich meine Specerei-Handlung von der großen Groschengasse nunmehr vom 28ten v. M. auf die Neusche-Strasse in die drei Thürme verlegt habe, und bitte ganz ergebenst, mich mit dem gütigen Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, auch in diesem Local geneigtest zu beehren. E. Kahler.

Bekanntmachung.

Die von mir seit dem 1. Juni 1825 an, mit Vorbehalt des Inventarii vom 31. Mai dessel. J., übernommene und bisher unter der Firma: C. F. Lehmanns Wwe. fortgeführte Stegellack-Fabrik, werde ich von heute ab unter meinem wirklichen Namen fortsetzen. Indem ich nun für das der alten Firma jetzt her gütigst geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf die neue zu übertragen und gefällige Kenntniß von dieser zu nehmen; indest werde ich zwar auch noch ferner etwa geneigte Aufträge unter der Adresse: C. F. Lehmanns Wwe. bestens besorgen. Breslau den 1. Mai 1828.

C. F. W. Liebe.

Loosen = Offerte.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 57ter Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie = Anzeige.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 57ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 13ten Mai ihren Anfang nimmt, so wie mit Loosen zur 9ten Lotterie in einer Ziehung, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38., am Ringe.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 8ten Lotterie zu 5 Rthlr. Einfaß in Courant sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als:

- 150 Rthlr. auf No. 24500.
- 50 Rthlr. auf No. 12697.
- 8 Rthlr. auf No. 10736 37 38 19154 19660
- 62 63 71 72 73 76 77 80 81 84 86 96 24459
- 60 63 70 72 79 82 87 90 91 94.

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Reise = Gelegenheit
nach Berlin, ist beim Lohnkutscher Kasalsky in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

Wohnungsvermietung.

Am Ringe No. 42. ist kommende Johanni die dritte Etage, bestehend in 5 sehr freundlichen Stuben, zu vermieten. Das Nähere im Tuchgewölbe, des Breslau d. 30. April 1828. Kaufmann B. Elbel.

Getreide-Preis in Courant. (Preuz. Maas.) Breslau den 3. Mai 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 27 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Lotterie = Nachricht.

Bei der Ziehung der Courant-Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen:
Zwei Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 14758 21734.
Sechs Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3350 14746 16720 57 83 23760.

Zwölf Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 11351 16717 25 27 30 54 21708 45 22803 4 8 72; und 179 Gewinne zu 8 Rthlr.

Schweidnitz den 2. Mai 1828.

Sam. G. B. Gebhard.

Logis in den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde und mit allen Bequemlichkeiten versehene, dicht an den Heilquellen in den Bädern Landecks sich befindende Logis, werden angenommen und ganz wohlfeil vermiehet, bei
Hübner & Sohn in Breslau,
am Ringe No 43.

Vermietungen.

Zu vermieten und Johanni zu beziehen ist in der Dhlauer-Vorstadt, Klosterstraße No. 13. eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, einer großen hellen Küche, zwei Keller und einer Bodenkammer. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Zu vermieten und Johanni zu beziehen ist die 2te Etage nebst Zubehör, Stallung auf 2 auch 5 Pferde und Wagen = Remise, auch kann ein Stück Garten abgelassen werden, vor dem Nicolai = Thor am Stadtgraben zur Eiche. Das Nähere beim Eigenthümer, Neusche = Straße No. 24.

Ein ausmöblirtes Logis, Dber = Straße No. 3 nahe am Ringe, Aussicht angenehm, ist über künftigen Wollmarkt zu vermieten, nebst Stallung auf 2 oder 4 Pferde und Wagen = Platz. Benj. Klose,

Albrechtsstraße No. 27. ist der erste Stock, bestehend aus drei Piegen nebst Zubehör, zu Johanni zu vermieten.

Eine freundliche Stube nebst Alkove ist diesen Wollmarkt über No. 1. Dhlauer Straße im rothen Hirsch zu vermieten. Schneider.